©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

10. Jahrgang **Wien, 15. Jänner 1925** **Nr. 1**

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen = 40.000 öst. K = 2½ Goldmark Tschechoslowakei tschech. K 20·—, Jugoslawien Dinar 40·—, Finnland finn. Mk. 20·—, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frcs. 10·—, England Schill. 6·—, Holland Fl. 3.—, Italien Lire 20·—, Nordische Staaten Kr. 6·—, Schweiz Frcs. 6·—, Amerika Dollar 2·—, alle übrigen Länder Frcs. 10. — **Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.**

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Doppel-Nummer zehn dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 50 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen **mit Rückporto**, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, **Manuskripte** an Schriftleiter Prof Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31.

„HEIL 1925"

rufen wir allen unseren werten Mitgliedern zu und schließen hieran die Bitte, dem Österr. Entomologen-Verein auch weiterhin treu zu bleiben und für dessen Bestand und Gedeihen eifrigst zu wirken.

Die Vereinsleitung.

Mitteilung.

Da die diesjährige Hauptversammlung am 4. März 1925 abgehalten wird, werden die Herren Mitglieder ersucht, **Anträge bis längstens 10. Februar an Dir. Josef Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße 67/31 zu senden,** damit dieselben noch in der Februar-Nummer veröffentlicht werden können.

Die Vereinsleitung.

Kleine Versuche mit dem Apollo-Ei.

Von E. Hoffmann in Linz-Kleinmünchen.

Die Brut- und Tummelplätze von *Parn. phoebus* F. sind in den Zentralalpen meist die mit Saxifraga aizoides L. bewachsenen Inseln und Ufer der Gletscherbäche. Die Eier obgenannter Art werden an Steine oder an der Futterpflanze Aizoides abgelegt. Nun werden aber diese Plätze alle Jahre mehrmals, sicherlich aber zur Schneeschmelze im Frühjahre überschwemmt und mithin wird sich auch das Wasser über die Eier ergießen und man müßte meinen, daß dieselben fortgeschwemmt werden; auch wird es manchmal vorkommen, daß sie einfrieren. Dies führte mich zu folgenden Versuchen u. zw. mit dem verwandten Apollo-Ei, da mir *Phoebus*-Eier nicht zur Verfügung standen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Am 15. August 1923 fing ich im Blühntautale bei Golling einige abgeflogene Apollo-Falter, die mir etliche Eier absetzten. Hievon ließ ich ein Ei 36 Stunden im Wasser liegen; zwei weitere Eier legte ich 24 Stunden ins Wasser, ließ sie dann einfrieren (Durchschnittstemperatur — 18° C: und waren die Eier vollständig von Eis umgeben), dann taute ich das Eis auf; ein Ei hievon ließ ich nochmals 16 Stunden im Wasser und wieder 14 Stunden im Eise. Alle Eier ergaben den Falter, 2 ♂♂ und ein sehr dunkles ♀. Man sieht also, daß diesen Eiern weder Wasser noch Frost (Eis) schadet.

Zwei Eier aus heuriger Ausbeute, die an starkes Papier angeheftet waren, ließ ich 48 Stunden im Wasser (Temperatur bis zu 12° C Wärme), dann nahm ich das Papier mit den Eiern, die sich noch nicht losgelöst hatten und schwemmte es im Wasser längere Zeit tüchtig hin und her, aber auch da blieben die Eier angeheftet. Also ein haltbarer Klebestoff, der auch im Wasser nicht lösbar und so gut ist, daß er auch im fließenden Wasser die Eier festhält, so ist es wenigstens anzunehmen. Die Natur hat eben zur Erhaltung der Art gegen ihre eigenen Gewalten Vorsorge getroffen.

Mehrere Eier setzte ich durch etwa 14 Tage, täglich um die Mittagszeit 2 bis 4 Stunden der Sonne aus (öfters über 30° C) und wurden sie in dieser Zeit einigemale befeuchtet. Nachher standen sie 2 Monate im Zimmer (Schatten) ohne jedoch befeuchtet zu werden. Die Raupen schlüpften bisher nicht; ich öffnete 2 Eier und fand, daß die Raupen frisch und bereits entwickelt waren, leider tötete ich dabei dieselben, da es nicht so leicht ist, sie unverletzt auszuspülen, zudem ich jetzt eine sehr unruhige Hand habe.

Es ist daraus zu entnehmen, daß eine normale zweite Generation wohl kaum durchführbar ist*). Sie ist nur insoferne zu erzielen, daß man im Herbste entwickelte Eier in stärkere Wärme bringt, wodurch das Schlüpfen begünstigt wird und Raupen sowie Puppen treibt. Die Eier scheinen sich nicht schon im Sommer, sondern erst im Herbste, im günstigsten Falle im Oktober, gewöhnlich aber erst im November, Dezember zur fertigen Raupe zu entwickeln.

Kleinmünchen, am 16. November 1924.

Parn. apollo v. serpentinicus, (Rbl. i. l.) Mayer, subspecies nova.

Von Ludwig Mayer, Graz.

Auf einem Serpentingebirge an der ungarischen Grenze konnte ich im Juli dieses Jahres ganz unerwartet *P. apollo* be-

*) Siehe Bryk: *Parn. apollo* und sein Formenkreis, pag. 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Emil

Artikel/Article: Kleine Versuche mit dem Apollo-Ei. 1-2